KOLPINGKONTAKTE

Das Kontaktblatt der steirischen Kolpingsfamilien

Heft 3/2016 Erscheinungsort Graz Verlagspostamt 8010 Graz P. b.b. GZ 02Z031518 M

Mensch & Tier

Foto: Jacob Weigert

Ein Wort dazu

Hofrat DDr. Fritz Lichtenegger
Obmann des Landestierschutzvereins für Steiermark

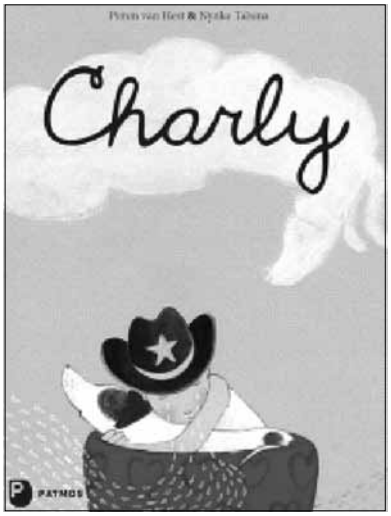
Beziehung zwischen Mensch und Tier

Mensch und Haustier haben eine sehr enge Beziehung zueinander. Im Idealfall passen sich beide sehr aneinander an und bilden wirklich eine Gemeinschaft. Die Frage, die sich anfangs stellt, ist, welches Haustier am besten zu mir passt. Ein Aspekt, der durch die Liebe zu einem Tier oft überdeckt wird ist, dass viele Haustierbesitzer in der Passivrolle sind und dadurch von ihrem Haustier eingenommen werden. Gott sei Dank, dass viele Menschen zum Haustierbesitzer werden und dieses Tier dann liebevoll betreuen. Wir erleben eine solche Situation oft, wenn Tiere aus dem Tierheim einen neuen Besitzer finden. Und es ist erstaunlich, wie schnell Besitzer und Tier zueinander finden. Wir sind glücklich, wenn Mensch und Tier diesen gemeinsamen Weg finden. Eine gewisse Erfahrung gehört natürlich dazu, um alle Eventualitäten richtig abschätzen zu können.

Wir haben im Landestierschutzverein in der Grabenstraße in Graz und auch im Tierheim in Knittelfeld sehr erfahrene Leiterinnen, die auch gut geschult sind, um einen zukünftigen Tierbesitzer richtig beurteilen zu können. Diese jahrelange Erfahrung hat sich bewährt und dazu geführt, dass Mensch und Haustier eine gute Gemeinschaft bilden können. Über viele Jahre haben wir die Erfahrung gemacht, dass die Überprüfung eines künftigen Tierbesitzers die ideale Voraussetzung für ein gutes Zusammenleben zwischen Mensch und Tier sind.

Der Landestierschutzverein Steiermark, eine der ältesten Tierschutzorganisationen in Österreich, geht diesen Weg seit 1860. Wir haben uns seit der Kaiserzeit bis heute diesem Weg verschrieben und werden uns auch weiterhin für das Wohl der Tiere einsetzen.

Unser Buchtipp



Tim hat einen besten Freund: seinen Hund Charly. Am liebsten tobt er mit ihm durchs Haus und den Garten. Charly erwartet ihn jeden Morgen schon schwanz-wedelnd am Fuß der Treppe, um mit ihm neue Abenteuer zu erleben. Doch eines Morgens ist Charly nicht da, als Tim herunterkommt. Er liegt still in seinem Körbchen und will auch nicht aufwachen, als Tim ihn sanft schüttelt. »Charly lebt nicht mehr, Tim, er ist heute Nacht gestorben«, sagt seine Mutter und nimmt ihn in den Arm. Tim ist furchtbar traurig. Aber gemeinsam mit seinen Eltern findet er einen Weg, sich von Charly zu verabschieden und sich liebevoll an ihn zu erinnern. Ein leises und tröstliches Buch über den Tod eines Haustiers, das schon für die Kleinsten verständlich ist.

Die Redaktion bedankt sich herzlich bei BIO AUSTRIA und bei Frau Mag. Nadia El Daly für den interessanten Artikel in unserer Ausgabe Nr.: 2-2016 „ Wieso Bio besser ist und wofür Bio steht“ Foto: BIO AUSTRIA/David Faber, abgebildet ist Biobauer Thomas Lanzer vom Mötschlmaierhof.

Wer gegen Tiere grausam ist, kann kein guter Mensch sein

A. Schopenhauer

5 Fragen zum Leitthema

an Jacob Weigert

Jacob Weigert
Schauspieler

tätig für Theater, Film und Fernsehen
www.jacobweigert.de

Was waren die Beweggründe, dass Sie sich einen Hund zugelegt haben?
Tja... Wenn ich ganz ehrlich bin, neige ich zu unüberlegten äußerst kurzfristigen Entscheidungen. Schon seit meiner frühesten Kindheit liebe ich Tiere sehr und habe meiner Mutter ständig neue "Findelkinder" zugemutet. So saß ich eines Abends daheim, habe aus einer Laune heraus im Internet recherchiert und da war plötzlich meine Hündin abgebildet. "Sensibelchen, schon öfter weiter gereicht...", naja, am nächsten Tag war ich in Dortmund zur Abholung. Ich könnte mir auch sagen lassen: "Anfang dreißig, keine Kinder, gerade in einer beruflichen Veränderung begriffen - Klischee Klischee". So, oder so stehe ich grundsätzlich zu meinen Entscheidungen und führe dieses Leben mit Hund in der Großstadt nun gerne und mit allen Konsequenzen...

Immer mehr Menschen halten sich Haustiere. Oft beobachte ich, dass gerade Menschen, die sehr wenig haben, auch Haustiere halten. Was ist ihre Meinung dazu?
Ja, das finde ich auch schräg. Selbst bei mir beobachte ich, wie besorgt ich um die ausgewogene Ernährung und Pflege meines Hundes bin und dabei selbst nicht genug Wasser trinke oder ungesunden Mist esse. Vermutlich kümmern wir Menschen uns einfach gerne und Hunde sind nun wirklich auf den Menschen angewiesen; nach den zig tausend Jahren, die wir Hunde halten. Ich denke vielen Menschen gibt es Halt und Wärme, gerade, wenn man meint, niemand sei für einen da, geben Hunde oft das Gefühl bedingungsloser Treue. In Deutschland erhalten arme Menschen sogar eine kleine Förderung pro Hund und Obdachlose brauchen sie zum Schutz.

Ein Haustier schränkt den Aktionsradius eines Menschen ziemlich ein, weil die Mitnahme von Tieren verboten ist. (z.B. Flugreisen, Therme, Hotel...). Warum entscheiden sich trotz dieser Einschränkungen viele Menschen für ein Haustier?
Entweder weil sie vorher so wenig nachdenken wie ich, oder weil die Resonanz, die sie von den Hunden zurückerhalten so riesig ist, dass sie über Allem steht. Ich selbst ärgere mich wenig über Verpasstes, weil ich so vieles erlebe, was mir sonst verborgen geblieben wäre. Sehr oft bin ich nur mit meiner Hündin irgendwo im Wald, oder am See zelten und das ist für mich Erlebnis, Reinigung, Ankommen und Durchatmen.

Oft höre ich von jungen Leuten aber auch von betagten Menschen, dass ihnen ein Tier lieber ist als ein Mensch. Was sagen Sie dazu?
Das liegt wohl an der erwähnten Resonanz, die man erhält. Die Abhängigkeit der Tiere von uns Menschen und speziell die Unmittelbarkeit der Kommunikation von Hunden kann zur Annahme führen, Tiere seien loyaler und ehrlicher, besonders, wenn man sich häufig enttäuscht fühlt. Ein Hund kann tatsächlich nicht lügen, das sehe ich an meinem, aber ich selbst betrachte das eher analytisch, ich möchte keine menschlichen Gefühle auf mein Tier projezieren, das Tier selbst vermenschlichen, oder so lange das Verhalten interpretieren, bis mein Hund mir vermeintlich näher ist, als meine Mitmenschen. Das halte ich für falsch und manchmal sogar gefährlich.

Wie stehen Sie zur Haltung von sogenannten „Kampfhunden“?
Ich lebe seit vier Jahren mit so einem "speziellen Exemplar" unter einem Dach und habe dazu noch sehr viel gelesen. Diese Hunde sind einfach klasse, haben eine höhere Stresstoleranz als andere Rassen und sind sehr gelehrig und folgsam. Allerdings brauchen sie gute und exakte Führung. Ihren Namen haben sie, weil sie früher gegen andere Hunde kämpfen sollten und nicht gegen Menschen. Der Hund ist so lange vom Menschen domestiziert, kein Hund ist von Natur aus menschenfeindlich. Aber jeden Hund kann man scharf machen und jeden Hund kann man aus Unwissenheit verziehen. Nur ist eben der Schaden bei Omas Fiffi geringer als bei einem 30 kg schwerem Tier. Deshalb sind für mich alle größeren Hunde mit Sorgfalt zu erziehen; wenn Hundeführerschein sehr gerne für alle Hundebesitzer. Leider ist für so Manchen ein großes Auto besser zum Angeben geeignet, als ein Kleinwagen und ein muskulöser Hund eben besser als ein sogenannter Familienhund, wobei dieser durchaus weniger Geduld zeigen kann, bevor er schnappt. Die Klatschpresse hat ihr Übriges getan, um den Ruf dieser Rassen... ach ich sollte Vorträge über dieses Thema halten.

Mensch & Tier

von Mag. Gerald Weichselbaum

Mag. Gerald Weichselbaum
Senior Resercher Spectra

Ein Leben ohne Haustier ist für viele Österreicher undenkbar:
Katze, Hund & Co sind Freund oder sogar vollwertiges Familienmitglied. Wenn Sie beim Lesen dieser Zeilen Ihre Katze oder Ihren Hund streicheln, dann sind Sie nicht allein: 4 von 10 befragte Österreicher teilen ihr Leben nämlich auch mit mindestens einem Haustier. 17% haben sogar mehrere Haustiere. Die bevorzugten tierischen Begleiter der Österreicher bewegen sich auf vier Pfoten, wobei Katzen sogar noch beliebter und verbreiteter als Hunde sind. Das Verhältnis und die Einstellung zum eigenen Haustier sowie die bemerkenswerten finanziellen Ausgaben spiegeln den hohen Stellenwert von Haustieren in Österreich wider.
Die Ergebnisse der bevölkerungsrepräsentativen Stichprobe zeigen, dass 22% der Österreicher ein Haustier und weitere 17% sogar mehrere Haustiere besitzen. Generell gilt, dass es etwas mehr weibliche als männliche Haustierbesitzer gibt und dass der Anteil der Haustierhalter in ländlichen Gebieten (erwartungsgemäß) höher ist als in Städten. Tierfreunde mit mehr als einem Haustier sind tendenziell eher jünger und daher auch etwas kaufkraftschwächer.
Die Katze ist das beliebteste Haustier der Österreicher (63% der Haustierhalter haben eine Katze) und erst mit einigem Abstand folgt der „treuste Freund des Menschen", der Hund, mit 42%. Eine deutlich kleinere „Fangemeinde" haben Nage- und Kleinsäugetiere (13%), Fische in Aquarien (9%), Reptilien (4%) und Vögel (3%). Während sich Katzen über alle Altersgruppen hinweg großer Beliebtheit erfreuen, stehen Hunde insbesondere bei den Unter-30-Jährigen hoch im Kurs. Reptilien begeistern ebenso vornehmlich junge Personen, während das Interesse an Nage- und Kleinsäugetieren etwas breiter ist und erst in der Altersgruppe 50+ deutlich nachlässt.
Was aber schätzen und lieben Haustierhalter an ihren Haustieren? Und berichten sie auch Negatives? Mittels Faktorenanalyse konnten die von den Befragten bewerteten Aussagen über Haustiere zu verschiedenen Gruppen (Faktoren) zusammengefasst werden. Die Gruppen sind natürlich nicht überschneidungsfrei und die Tierhalter weisen durchaus hybride Einstellungen auf, trotzdem werden klare Muster deutlich. Am größten ist die Zustimmung zu Aussagen, die Haustiere als „Freund und Partner" charakterisieren und auf eine starke emotionale Bindung hindeuten. Knapp 80% der Befragten stimmen (im Durchschnitt) den Aussagen zu, die diesen Faktor bilden. Diese Tierhalter nehmen Haustiere als Bereicherung des Lebens wahr, als guten Freund, als Tröster in Krisenzeiten und als Ausgleich zum Alltag. Die emotionale Bindung zum Tier ist stark und ein Verlust wäre ein schwerer Schlag. Die Überzeugung, das „Haustier zählt als vollwertiges Familienmitglied" äußern 65% (!) der befragten Haustierhalter. Dementsprechend wird das eigene Haustier auch behandelt und erhält beispielsweise Geschenke zu besonderen Anlässen (29%) oder wird mit in den Urlaub genommen (17%). Für einen erheblichen Teil dieser Menschen (39%) wäre der Tod des Haustieres „wie der Tod eines Familienmitglieds". Für einen Teil der Befragten (in erster Linie Hundehalter) ist das Haustier ein Freizeitgefährte / ein Fitnessfaktor bzw. ein Beschützer („gibt mir ein Gefühl der Sicherheit"), andere betonen eher Umsicht und Pflege und ein gutes Drittel der Tierhalter hat einen pragmatischen Zugang und sieht das Haustier beispielsweise als geeigneten Spielgefährten für die Kinder, für das es im Todesfall aber schnell Ersatz geben würde. Trotz der hohen Wertschätzung, die die meisten Haustierhalter ihren Tieren entgegen bringen, haben fast die Hälfte auch (immer wieder) „gemischte Gefühle". Haustiere zu haben könne mitunter auch stressig sein, nehme viel Zeit in Anspruch und manchmal nerve es sogar, sich um das Haustier kümmern zu müssen. Besonders unter Hundebesitzern tritt diese Ambivalenz deutlich hervor. Tierliebhabern steht mittlerweile ein vielfältiges Versorgungsangebot für Haustiere zur Verfügung. An Position eins der genutzten Angebote steht die artgerechte Tiernahrung aus Fachhandel oder Supermarkt. 70% der Haustierhalter kaufen regelmäßig artgerechte Tiernahrung im Handel. Weitere 15% tun dies zumindest ab und zu. Was das Thema Fütterung betrifft, gehen viele Haustierhalter sogar noch einen Schritt weiter: 35% verwenden zumindest gelegentlich rein biologische Tiernahrung und ein ebenso großer Teil hat schon eine Fütterungsberatung beim Tierarzt in Anspruch genommen. Der Besuch beim Tierarzt, entweder für Vorsorgeuntersuchun-

gen und Impfungen oder für Behandlungen bei akuten Erkrankungen oder Verletzungen, ist für die meisten Haustierhalter (rund 80%) ebenfalls selbstverständlich. Spezielles Tierspielzeug wird von 66% gekauft. Mit Nutzerkreisen von 5-10% noch als Nischenangebote gelten Tierfriseure, Tierkleidung, Tier-Fitnesstraining und Massagen für Haustiere. Immerhin: Eine Beerdigung auf dem Tierfriedhof oder Einäscherung haben bereits 3% der befragten Haustierhalter genutzt, weitere 11% ziehen ein derartiges Angebot zumindest in Betracht. Im demografischen Aufriss fällt auf, dass viele Versorgungsangebote insbesondere von älteren Personen genutzt werden. Zutreffend ist dies auch auf neuere Trends, wie diätetische Tiernahrung, Fitnesstrainings und Massagen. Bei der Frage nach den monatlichen Ausgaben für Haustiere wird deutlich, dass die Haltung eines Haustieres auch mit beträchtlichen Kosten verbunden ist. Nimmt man den Median als Orientierung (in diesem Fall wohl der zielsichere Wert, weil er Extreme abschwächt), geben Haustierhalter im Schnitt 50 Euro pro Monat für ihr(e) Haustier(e) aus.

Fazit: Ein Haustier ist ein ständiger Begleiter, Spielgefährte, Freund, Partner und Familienmitglied vieler Menschen. Die emotionale Bindung an das Tier reicht oft tief, auch wenn man einräumt, dass ein Haustier auch Verantwortung und (teilweise lästige) Pflichten mit sich bringt.

Die Tierliebe lassen sich die Österreicher einiges kosten. Das Angebot ist vielfältig wie nie, auch wenn neue Trends wie Gesundheits-, Beauty- und Pflegesalons für Haustiere in Österreich noch wenig verbreitet sind. Aber: Schenkt man den internationalen Trends Glauben, so ist in den nächsten Jahren mit einer Ausweitung des Angebots für Haustiere und deren Halter zu rechnen. Insbesondere Luxus und Verwöhnangebote sind international auf dem Vormarsch.

Foto: Margit Völtz / pixelio.de

Bedeutung von Haustieren für deren Halter (II)

FRAGE: Ich lese Ihnen jetzt Aussagen zum Thema Haustiere vor. Sagen Sie mir bitte anhand dieser Liste, auf welches Ihrer Haustiere die jeweilige Aussage zutrifft. Eine Aussage kann auf eines, mehrere oder auf keines Ihrer Haustiere zutreffen.

Basis: Haustierhalter

	Insgesamt	Halter von Katzen			Halter von Hunden		
		Insgesamt	Geschlecht		Insgesamt	Geschlecht	
	(n=387) %	(n=245) %	Männer (n=100) %	Frauen (n=145) %	(n=162) %	Männer (n=74) %	Frauen (n=88) %
Haustier gibt mir Gefühl der Sicherheit	43	19	12	24	73	77	70
Haustier hilft mir/motiviert mich, mich körperlich fit zu halten	37	16	12	18	65	62	67
Haustier vermittelt gewisses Lebensgefühl/ist Statussymbol	36	27	32	24	42	44	41
Tausche mich regelmäßig mit anderen Haustierbesitzern aus	29	19	12	23	32	34	30
Haustier hilft mir Kontakt zu anderen Menschen aufzubauen	29	15	9	19	43	41	46
Ø "Haustier als Freizeitgefährte"	35	19	15	22	51	52	51
Beim Futter suche ich nach dem Besonderen	56	53	52	54	58	57	59
Wenn Haustier stirbt, möchte ich kein anderes Haustier mehr haben	24	24	23	25	19	16	22
Wenn Haustier stirbt, würde ich Beerdigung organisieren	14	11	7	14	17	13	21
Für dieses Haustier habe ich Tiersparbuch angelegt	3	4	5	4	2	4	1
Ø "Haustier als Pflegefall"	24	23	22	24	24	23	26
Haustier ist geeigneter Spielgefährte für mein(e) Kind(er)	36	34	17	45	40	31	48
Wenn Haustier stirbt, würde ich relativ schnell ein neues Haustier besorgen	34	34	28	39	31	34	29
Ø "Pragmatischer Zugang"	35	34	23	42	36	33	39

Grafik und Quelle: Spectra

Meinungen zum Leitthema

Meine Zuneigung zu Katzen begleitet mich nun schon mein ganzes Leben lang. Sie begann, als ich noch ein kleines Mädchen war und unbedingt jede Katze streicheln musste, die mir über den Weg lief, und meinen Eltern unablässig Katzenzeichnungen schenkte, um auf meinen Wunsch aufmerksam zu machen.
Vielen Menschen sind Katzen gleichgültig, manche verabscheuen sie, aber für mich sind sie Glück- und Trostspenderinnen. Eine Katze zu betrachten ist ein ästhetischer Genuss, denn ich finde sie einfach wunderschön, eine Katze zu streicheln macht zwei Lebewesen glücklich: die Katze schnurrt selig und ich entspanne mich dabei und freue mich darüber, dass sie sich wohlfühlt.
Katze Frieda ist nun schon mehr als 17 Jahre alt und mir ist bewusst, dass unsere gemeinsame Zeit sehr begrenzt ist, aber ich genieße jeden Tag mit ihr. Ihr Vertrauen ist beinahe grenzenlos, ebenso ihre Verbundenheit mit der Familie. Wenn sie längere Zeit nicht da ist (z.B. wenn sie Urlaub bei der Oma machen darf, oder beim Tierarzt bleiben muss), fehlt sie, und wenn sie da ist, vervollständigt sie selbst schlafend die familiäre Einheit. Ich bin sehr dankbar dafür, dass sie ihren Weg zu uns gefunden hat.

Mag. Gabriela Semlitsch, Bibliotheksangestellte

Der Hund ist der beste Freund des Menschen, das weiß jeder, doch es steckt viel mehr in unseren Vier-/Zweibeinigen Freunden, als man zunächst annehmen könnte.Die Besonderheit der Mensch-Tier-Beziehung, die nicht nur in der Freizeitgestaltung, Helfer in der Not (Lawinen-, Trümmer-, Schutzhunde usw.) eine wichtige Rolle spielt, ist ja schon seit langer Zeit bekannt. Auch in der Medizin weiß man den heilenden Einfluss der Tiere auf den Menschen seit vielen Jahren gut einzusetzen. So macht man sich diesen beispielsweise in der Tiertherapie zu nutze. Am häufigsten werden hierfür eigens dafür ausgebildete Hunde und Pferde eingesetzt, welche mit Hilfe von einfachen Tätigkeiten, wie bürsten und streicheln, füttern oder spielen, die Menschen beruhigen, aufbauen und seelisch glücklich machen sollen. Aber auch antriebslose und überforderte Patienten können durch eine Tiertherapie neuen Mut und Motivation fassen und ihre körperlichen Beschwerden durch motorische Übungen spielerisch verbessern. Es gibt diese Mensch-Tier-Beziehung nicht nur mit den klassischen Haustieren, wie Hund, Katze und Nagetier, sondern auch mit, auf ersten Blick untypischen, Nutztieren. So können beispielsweise Schaf, Huhn und die dann „doch nicht geschlachtete Weihnachtsgans“ genauso zum vollwertigen Familienmitglied werden. Der Umgang mit diesen Tieren lässt schnell den individuellen Charakter und die Persönlichkeit des jeweiligen Tieres erkennen. Wir, Romana und Viktoria, haben unabhängig voneinander folgende Geschichte durchlebt: Eier von glücklichen Hühnern – das war die ursprüngliche Idee der Hühnerhaltung und der Start der Rassegeflügelzucht. So wurden Romana von den Sundheimer-Hühnern und Viktoria von den Brahma-Hühnern verzaubert . Schon nach kurzer Zeit mit den neu angeschafften Tieren erkannten wir das Potential dieser Tierart. Die ausgestrahlte Ruhe und die meditativen Laute der Hühner (über 30 verschiedene) und die Wirkung, ähnlich wie das Schnurren einer Katze, haben für uns nicht nur eine neue Art der Mensch-Tier-Beziehung geschaffen, sondern waren in unserem Fall auch Grundstein der Freundschaft zwischen uns beiden – Mensch und Mensch.

Viktoria Premm Studentin, Romana Leber Sozialbetreuerin

Ein Leben ohne Pferde – ist möglich, aber sinnlos
Unsere Pferde sind für uns weit mehr, als nur "Haustiere"- ich würde sie eher als Familienmitglieder bezeichnen, die uns jeden Tag aufs Neue zum Lachen bringen und uns den stressigen Alltag vergessen lassen. Unsere großen vierbeinigen Freunde beanspruchen natürlich sehr viel Zeit; so viel, dass kaum Zeit für irgendwelche andere Hobbies bleibt (die wir aber ehrlich gesagt auch nicht vermissen; haben wir uns doch schon vor langer Zeit für das schönste aller Hobbies – die Pferde – entschieden).
Füttern, Ausmisten, Koppelzäune herrichten, Putzen, Reittraining (im Viereck, auf der Wiese oder einfach mal im Wald), Spazierengehen und hin und wieder kleine Wehwehchen und Wunden verarzten: Das sind alles Dinge, die unser tägliches Miteinander mit unseren geliebten Vierbeinern mitsichbringt.
Ein dezenter Duft von "eau de cheval" ist es, der uns in unserer Freizeit umgibt und für uns Heimat bedeutet jedoch so manchen Bekannten schon mal die Nase rümpfen ließ.
An den Wochenenden packen wir hin und wieder unsere sieben Sachen und fahren mit unseren Pferden (dem kleinen Drachen und Prinzessin Flott a Lot) auf ein Turnier um dort zu zeigen, was wir bzw. unsere Sportpartner können. Frei nach dem Motto "Es gibt immer was zu tun", ist Langeweile für uns ein Fremdwort.
Das Schöne, oder das, was uns, glaube ich, immer wieder aufs Neue an diesen Tieren begeistert und fasziniert, ist einerseits, dass man nie alles kann und alles weiß (es wird immer ein Pferd geben, das einem etwas Neues lernen kann), und andererseits, dass man von diesen wunderbaren, sanften und klugen Wesen so viel mehr zurückbekommt, als man sich je erträumen würde.

Marina Scherz, Angestellte, Dressurreiterin
Michael Homma, Jurist, Vielseitigkeitsreiter

Hunde, Katzen, Lamas und Alpakas mit denen ich lebe, wissen nicht ob ich ein Designerkleid trage oder ob ich ein teures Auto fahre, sie spüren aber ob es mir gut geht – ihr Blick und ihre Körpernähe holen mich immer ins Hier und Jetzt zurück.
Zusammenleben mit Tieren ist für mich eine reale „Traumwelt“ wo keine Unechtheit Platz hat; mit meinen Tieren lebe ich ein elementares und bodenständiges Leben wo Schutz und Geborgenheit, Geben und Nehmen im Gleichgewicht ist.
In der Freizeit bewirte und betreu ich 2 Hunde, 10 Hofkatzen, 35 Lamas und Alpakas.

Mag. Bozana Atanasov – Meixner, leitende Angestellte

KOLPING INTERNATIONAL

„In der Gegenwart muss unser Wirken die Zukunft im Auge behalten."
„Adolph Kolping

Kolping Tansania vom Erdbeben betroffen

Kolpingschule in Bukoba zerstört, viele Familien obdachlos

Ein Erdbeben der Stärke 5,7 hat am Samstag, 10. September, die Region nordwestlich des Viktoria-Sees erschüttert. Besonders betroffen ist die Stadt Bukoba in Tansania, in der Kolping Tansania sein Nationalbüro hat.

Auch in den Nachbarländern Ruanda, Burundi, Uganda und Kenia war das Beben spürbar.

„Wir sind völlig geschockt", schreibt Nationalpräses David Kamugisha aus Bukoba in einer ersten Mail. „Unser Büro hat Risse in den Wänden, aber besonders hart getroffen hat es unsere Secondary School St. Joseph (siehe Fotos). Hier stürzten die Decken und Wände ein, große Schäden müssen behoben werden. Niemand kann mehr unterrichtet werden, und für die älteren Schülerinnen und Schüler standen gerade Prüfungen an."

Zum Glück sind keine Schüler unter den Toten zu beklagen, da sich das Erdbeben am Samstag ereignete, als kein Unterricht stattfand. Bislang gibt es 16 Tote und mehr als 250 Verletzte. 840 Gebäude wurden komplett zerstört, davon 270 alleine in Bukoba. Das Kolping-Team in Bukoba ist gerade dabei, die Schäden aufzunehmen und Soforthilfe zu organisieren. In den Medien wurde bisher leider kaum über diese Katastrophe berichtet. Doch die Menschen brauchen dringend Hilfe, jetzt und auch beim Wiederaufbau.

Bitte helft mit einer Spende, damit die Schüler schnell wieder in ihre Schule zurückkehren können und die Wohnhäuser wiederaufgebaut werden!

Das Generalsekretariat von KOLPING INTERNATIONAL bittet dringend um Spenden.
Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V.
Stichwort „Erdbeben Tansania"
Pax-Bank eG, Köln
IBAN: DE97 3706 0193 0015 6400 14
BIC: GENODED1PAX

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

KOLPING STEIERMARK

Kolping-Dreiländerwallfahrt 2016

„Wenn Engel wallfahren…
…dann ist das Wetter sommerlich schön“, könnte man nach einem Sprichwort sagen. Der Einladung der Kärntner Kolpingfreunde folgend machten sich über 100 Mitglieder und Freunde aus Graz, Jagerberg, St. Stefan, Paldau, Weiz und Knittelfeld auf den Weg nach St. Andrä im Lavantal zur gemeinsamen Wallfahrt der Kolpingsfamilien aus Slowenien, Kärnten und der Steiermark. Das Ziel der „Kolping-Pilger“ war die vor zwei Jahren von Papst Franziskus zur „Basilika minor“ erhobene Wallfahrtskirche Maria Loreto. Vom Parkplatz unterhalb der Kirche zogen an die 300 Wallfahrer hinauf zur Basilika und feierten dort mit dem Kärntner Diözesanpräses Kurt Gatterer, dem Steirischen Landespräses Wolfgang Koschat und den Priestern und Präsides aus Maribor und Kamnica Anton Stekl und Stane Sikosek die Heilige Messe in zwei Sprachen. Die Kolpingmusik Klagenfurt und der Chor St. Andrä umrahmten musikalisch den wunderschönen Gottesdienst. In seiner Festpredigt mahnte Diözesanpräses Gatterer die gelebte Barmherzigkeit ein, besonders im Hinblick auf das durch den Papst ausgerufene Jahr der Barmherzigkeit; da traf es sich gut, das die Basilika über ein „Tor der Barmherzigkeit“ verfügt, welches die Kolping-Wallfahrer beim Hinausgehen bewusst durchschritten. Nach dem Gottesdienst gab es ein Glas Honig als Erinnerungsgeschenk und auch die Möglichkeit einer sehr interessanten Kirchenführung. Im Anschluss an die Messe fand die Wallfahrt im angrenzenden Kloster mit einem gemütlichen Beisammensein und Begegnung einen wunderschönen Ausklang. Der Vorsitzende von Kolping Slowenien August Hericko, hat zur Wallfahrt 2016 nach Slowenien eingeladen.
Kolping Graz besuchte zum Abschluß noch das nahe gelegene Bendediktinerstift St. Paul und die imposante mittelalterliche Basilika aus dem 12. Jahrhundert. Als „Stärkung“ für die Heimreise gab es noch ein Gläschen „Prälatenwein“ im wunderbar renovierten Rosengarten des Stiftes.

Paldau

Silbernes Priesterjubiläum

Am Sonntag den 3. Juli 2016 feierte unser Präses Friedrich Weingartmann sein 25-jähriges Priesterjubiläum. Als Priester eines großen Pfarrverbandes (Feldbach, Edelsbach und Paldau), Dechant und Mitglied verschiedener Vereine wurde das silberne Jubiläum auch in großem Rahmen gewürdigt.
In Paldau marschierten zu diesem Fest die Marktmusikkapelle und Vereine zum Gottesdienst ein. Bei der Predigt hob der Jubilar besonders seine Liebe zu Gott, den Menschen und der Kirche hervor, die ihn für seinen täglichen Dienst motiviert. Für unsere Kolpingsfamilie ist er ein sehr wertvolles, aktives und geschätztes Mitglied und sehr bemüht, den Kolpinggedanken in der heutigen Zeit weiterzutragen.

Jagerberg

Beach Soccer

Das Beach Soccer Turnier der Kolpingjugend Jagerberg wurde heuer zum zweiten Mal ausgetragen.
Am Volleyballfeld des Naturbadeteiches fand das sportliche Event statt. Elf Gruppen traten an einem sehr schönen, sonnigen Tag gegen einander an. Spaß und Action standen für uns sowie auch für unsere sportlichen Gäste im Vordergrund. Uns als Kolpingjugend war es wichtig, auch heuer wieder möglichst viele Jugendliche zum Mitspielen zu animieren und wir glauben, dass uns das auch sehr gut gelungen ist. Alle Altersklassen waren vertreten und so war es ganz spannend, wenn die ganz Großen gegen die ganz Kleinen am Spielfeld für ein Match aufeinander trafen. Den Tag abgerundet hat das Event ´Teichrock´, organisiert vom Cafe Neptun. Alle Teilnehmer konnten ihre Platzierungen ausgelassen feiern! Ein herzliches Danke richten wir an alle Teilnehmer, Helfer, Sponsoren und an Kolping Österreich für die finanzielle Unterstützung. Zufrieden können wir nun davon ausgehen, dass unser sportliches Event im nächsten Jahr sicher wieder stattfinden wird.

Termine und Veranstaltungen

30. September 2016	**Landeskonferenz Kolping Steiermark** im Kolpinghaus Graz, Beginn 19:00 Uhr
14./15. Oktober 2016	**Bundeskonferenz Kolping Österreich** im Kolpinghaus Dornbirn **Thema „Global Goals“** - *die 17 globalen Ziele (SDGs) der Vereinten Nationen und wie Kolping dabei mitwirken kann, diese Wirklichkeit werden zu lassen.*

Kolping

St. Stefan im Rosental

Einladung zum

Adventlauf

Nordicwalking u. Wanderer

8. Dez.

Treffpunkt 11:00 Uhr vor dem

Pfarrzentrum

Strecke: Rund um St. Stefan im Rosental

Jeder Teilnehmer erhält nach dem Lauf ein Erinnerungsgeschenk!

Nenngeld: € 8.00 — Kinder und Jugendliche unter 14 Jahre zahlen kein Nenngeld.

Darin enthalten: Labung an einer Station;
Dusch- und Umkleidemöglichkeit vorhanden.

Info: 0664/8506663 u. 0664/3050519

Für Verletzungen wird keine Haftung übernommen. Es gilt die StVO für die Lauf- u. Gehstrecke.

Herzlichen Glückwunsch

Zum 90. Geburtstag
Hermine Jermann, KF Knittelfeld

Zum 80. Geburtstag
Msgr. Pfarrer Mag. Franz Tropper,
Ehem. Landespräses Kolping Steiermark
Maria Gerlitz, KF Knittelfeld
Karl Schlögl, KF Graz
Wilhelmine Zechner, KF Knittelfeld

Zum 75. Geburtstag
Helma Egger, KF Knittelfeld
Franz Lückl, Kf. Jagerberg
Manfred Gfrerer, KF Graz
Hubert Strimitzer, KF Knittelfeld

Zum 65. Geburtstag
Josefine Schwarz, KF Weiz
Elisabeth Fantic, KF Graz

Zum 60. Geburtstag
Berta Breser, KF Knittelfeld
MMag. Gerhard Hubner, KF Graz
Helfried Horvath, KF Knittelfeld

Zum 55. Geburtstag
Gabi Monschein, KF Paldau
Werner Salzger BEd, KF Graz
Margit Kreiner, KF Weiz

Zum 50. Geburtstag
Andrea Kalcher, KF Weiz
Hans Schantl, KF Jagerberg
Martin Dunst, KF Stefan/Rosental

Zum 30. Geburtstag
Manuel Grill, KF Graz
Philipp Stummer, KF Graz
Birgit Eberl BSc, KF Knittelfeld

Zum 25. Geburtstag
Elisabeth Haslinger, KF Graz
Michaela Riegerbauer, KF Weiz

Zum 20. Geburtstag
David Leber, KF Jagerberg

Das Land Steiermark
Bildung und Gesellschaft

Foto: adelphos / pixelio.de

Herzlichen Dank unseren Spendern!

Die Redaktion sagt allen, die den Druck und den Versand der „KOLPING-KONTAKTE“ mit ihrer Spende mittragen, ein herzliches Vergelt's Gott!

Prälat Mag. Leopold Städtler, Graz. Altbürgermeister Alfred Stingl, Graz. Prof. Dr. Philipp Harnoncourt, Graz. Prälat Dr. Josef Jamnig. Graz. Walter Strasser, Timelkamm. Diözesanpräses Mag. Dr. Rudolf Schweinberger, Schlierbach. Präses Mag. Friedrich Weingartmann, Feldbach. Walter Freitag, Knittelfeld. Berndt Moser, Knittelfeld. Johannes Sudy, Jagerberg. Helmut Stanek, Eibiswald. Anton Wagist, Jagerberg. Franz Monschein, Liezen. Harald Reiss, Graz. Hermann Weikl, Graz. Gerlinde Groznik, St. Stefan/Rosental Familie Herbert Bergmann, Graz. Familie Friedrich Dostal, Hartkirchen. Anton Schrei, Puch bei Weiz. Ing. Mag. Franz Rinner, Graz. Gerhild Schlesinger, Knittelfeld. Familie Behmel, Graz. Familie Karl Resch, Gossendorf. Alois Tahedl, Knittelfeld. Michael Renz, Tobelbad. Erika Frühauf, Graz. Adreas Baumann, Jagerberg. Herbert Sontacchi, Knittelfeld. Edith Gerlitz, Knittelfeld. Simon Eiletz, Knittelfeld. Martin Hartleb, Haus/Ennstal. Dr. Anton Stradner, Jagerberg. Waltraud Pichler, Knittelfeld. Harald Gillich, Graz. Familie Gogl, Fohnsdorf. Johann Prisching, Mürzzuschlag. Johann Kurz, Scheifling. GR Viktor Frölichsthal, St.Georgen/Stiefing.

Spenden können Sie mit beiliegendem Zahlschein oder direkt auf unser Konto bei der Raiffeisenlandesbank Steiermark IBAN: AT363800000004425906, BIC: RZSTAT2G einzahlen. Ein herzliches Vergelt's Gott auch allen anonymen Spendern

Bei Unzustellbarkeit retour an: Adolph-Kolping-Gasse 6, 8010 Graz

KOLPING KONTAKTE

Herausgeber und Medieninhaber: Landesverband Kolping Steiermark, Adolph-Kolping-Gasse 6, 8010 Graz. - Schriftleitung: Landesvorsitzender Josef Pucher.
Redaktion: Günter Bärnthaler, Stefan Salcher, Peter Hasenleithner, Michael Holzer, Britta Breser, Yasmin Gogl, Albert Obenauf, Werner Salzger.
Erscheint vierteljährlich; Für Mitglieder, Freunde und Förderer des Kolpingwerkes kostenlos! Offenlegung, Mediengesetz vom 1. Jänner 1982. Blattabsicht: Förderung der statuarischen Ziele des Kolpingwerkes. Blattlinie: katholisch-sozial.
Vereinsvorstand: Josef Pucher, Wolfgang Koschat, Stefan Salcher, Peter Hasenleithner, Ludwig Freiberger, Edith Allmer.
Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.
Verlagspostamt: 8010 Graz Erscheinungspostamt: Graz
Pb.b. - GZ 02Z031518 M

Gestaltung, Satz, Druck: Fa. Hildegard Loder, 03132/3225